

Volks-Zeitung

Herrn Wittings Treppenuß.

Herr Geheimrat Wittig, früher Oberbürgermeister von Jölen, hat der Bitte der R. G. C., sich über den Krupp-Prozess zu äußern, in freundlicher Weise entprochen und sichreitet.

Der Krupp-Prozess durfte nicht geführt werden — jedenfalls nicht so, wie er eingeleitet und geführt worden ist. Jedenfalls nicht so, wie er eingeleitet und geführt worden ist. Jedenfalls nicht so, wie er eingeleitet und geführt worden ist.

Auch hier begegnet uns derselbe grundlegende Irrtum, der während der Dauer des Prozesses so manches Gemüt an der richtigen Beurteilung des Falles Krupp gehindert hat: Es werden hier die Geschäfte einer privaten Firma mit dem Wohl und Ansehen des Deutschen Reichs, und das Deutsche Reich aber ist nicht das Deutsche Reich, und das Deutsche Reich aber ist nicht das Deutsche Reich.

Die Pflicht in die Heimlichkeit, die planmäßige Veruschung in diesem Falle wäre ein Schlag ins Gesicht der ordentlichen Rechtspflege und des allgemeinen Rechtsbewußtseins gewesen. Die Beamten, die der Befehlsprüfung zuerst zum Opfer gefallen sind, sind mit vollem Recht nicht unehrenhaft, sondern im Wege des Gerichtsverfahrens bestraft worden.

Nach alledem hätte Herr Wittig besser getan, er hätte seinen in der Tendenz wie in der Beweiführung phänomenal verfehlten Kruppartikel nicht veröffentlicht.

Eine überflüssige Vertrauenskundgebung.

Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat in seiner heutigen Sitzung Gelegenheit genommen, sich mit den Vorgängen im Brand-Prozess zu beschäftigen, insofern sie keinen Vorhaltenden betreffen.

Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat in seiner heutigen Sitzung Gelegenheit genommen, sich mit den Vorgängen im Brand-Prozess zu beschäftigen, insofern sie keinen Vorhaltenden betreffen.

Doch Herr Roetger das Vertrauen seiner Freunde und Genossenschaften besitzt, hat bisher niemand bezweifelt. Daher ist diese Vertrauenskundgebung durch die nicht berührt.

Ein Pressereferat für das Reichsamt des Innern. Bisher bestand eine Pressereferat allein im Aufsichtsrat des Reichsamt des Innern. Neuerdings ist auf Veranlassung des neuen Kriegsministers auch im Kriegsministerium ein Pressereferat eingerichtet worden.

Kurze Chronik.

In der heutigen Generalversammlung der Berliner Elektrizitätswerke wurde die Dividende für die Vorjahressaison auf 4 1/2 Prozent und für die Stammaktien auf 12 Prozent festgelegt.

Das Justizkollegium von St. Michael beurteilte den Volkskulturbund Guttler, der in einem Blatte antimilitaristische Artikel veröffentlicht und in Klagen für den Bahnhaupt aufgeführt hatte, zu vier Monaten Gefängnis.

Zwischen dem bairischen Arbeitgeberverein und der Arbeitnehmerorganisation sind Verhandlungen im Gange, die wahrscheinlich zu einer Einigung führen werden. Falls keine Einigung erzielt werden, wird die Ausbreitung der Arbeiter für den 19. November erklärt werden.

Aus Tannau wird gemeldet, daß nach dem dort eingetretenen Kohlenstreik der frühere Sultan von Marokko in Tannau eingetroffen sei. Das Gerücht, daß er von Tannau entlassen worden sei, stellte sich als vollständig unbegründet heraus.

Näheres im Text des Blattes.

referat eingerichtet worden. Wie die 'Neue Preussische Korrespondenz' von unterrichteter Seite erklärt, trägt sich jetzt auch der Staatssekretär des Innern mit der Möglichkeit, eine Pressereferat einzurichten. Das Pressereferat im Reichsamt des Innern soll bereits in nächster Zeit in Funktion treten.

Von Berlin nach Leipzig über Preßig.

In der 'Berliner Volks-Zeitung' war vor einigen Tagen die Meldung enthalten, daß Preußen die nähere Eisenbahnverbindung Berlins mit Leipzig über Jüterbog, Preßig und Gienburg beschließen möchte. Diese Meldung ist jedoch nicht zutreffend. Die Eisenbahnverbindung Berlins mit Leipzig über Jüterbog, Preßig und Gienburg ist nicht zutreffend.

Eine zwecklose Strafandrohung.

Der Engere Verband der deutschkonservativen Partei hat in seiner Sitzung vom 8. November 1913 einstimmig die folgende Entschließung angenommen:

Die gegenwärtige Presse hat den Eindruck, daß vereinzelte Mitglieder der deutschkonservativen Partei — wenn auch auf eigene Faust und ohne jede vorgängige oder nachträgliche Billigung der örtlichen Anstalten oder der Parteileitung — in Verhandlungen mit Angehörigen der Sozialdemokratischen Partei zum Zwecke der Gewinnung der Sozialdemokratischen Partei in Betracht kommen. Der Vorstand der deutschkonservativen Partei stellt wiederholt fest, daß er solche Verhandlungen auf das entschiedenste verurteilt, und daß er sie für unannehmbar und für die Zugehörigkeit zur deutschkonservativen Partei erklärt.

Auch in der konservativen Partei wird nichts so heiß gesprochen, wie es geteilt wird. Es werden sich daher, 'Disziplinwidrigkeiten' ähnlicher Art mit Sicherheit wiederholen. Die Folgen bleiben abzuwarten.

Die Chronbestigungsfeier in München.

(Telegraphischer Bericht)

München, 12. November.

Die Feier der Chronbestigung König Ludwigs III. von Bayern begann heute früh mit einem Gottesdienste in der Metropolitankirche zu unterer Lieben Frau, an dem der König und die Königin, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses teilnahmen. In der Kirche hatten sich mit einer großen Zahl anderer Gläubiger auch die Mitglieder der beiden Kammern des Landtages eingefunden. Die Ehrenkompanie am Eingang der Kirche stellte das königliche Infanterieregiment, und die Ehrenwache in der Kirche die königliche Leibgarde der Gardehütern. Der König und die Königin führten in einem achtspännigen Galanwagen von der Kirche zum Hofgarten nach München-Freising und von dort zum Hofgarten nach München-Freising.

Auf der Rückfahrt von der Kirche zur Wohnung wurden der König und die Königin auf dem Marktplatz von Oberbürgermeister Dr. v. Borst und den hiesigen Kollegen begrüßt. Oberbürgermeister Dr. v. Borst brachte ein Hoch auf das Königspaar aus. Nachdem der König für die Publikum dankt, überreichte die sechsjährige Enkelin des Oberbürgermeisters der Königin einen prachtvollen Blumenstrauß. Abends ging die Fahrt zur Residenz weiter.

Preussische Schrift! Zur Bestimmung von häufig vorkommenden Inkonsistenzen wird darauf hingewiesen, daß die grünen Zollmarken für den Verkehr der Waren und Wertpapiere nach dem Ausland für die Zwecke der deutschen Warenverkehrsstatistik beizugeben sind, in allen Fällen deutlich und leicht lesbar ausgefüllt und in deutscher Sprache abgefaßt sein müssen.

Das griechisch-türkische Übereinkommen.

(Telegraphische Berichte)

Atenen, 12. November.

Die türkischen Delegierten hatten heute nachmittags im Ministerium des Neuherrn eine längere Besprechung mit den griechischen Delegierten, in deren Verlauf sie auf Grund des von Zafe Zoucou vorliegenden Kompromisses zu einem vorläufigen Übereinkommen über fast alle Punkte gelangten. Um 7 Uhr abends wurde die Konvention ad referendum paraphiert.

Atenen, 12. November.

Der Inhalt des gestern paraphierten Übereinkommens zwischen Griechenland und der Türkei ist folgender: Alle Verträge und Konventionen, die vor dem Kriege bestanden haben, werden in vollem Umfang wieder in Kraft gesetzt.

Alle Verträge und Konventionen, die vor dem Kriege bestanden haben, werden in vollem Umfang wieder in Kraft gesetzt. Die durch die Kriegereignisse kompromittierten oder in Beziehung zu ihnen stehenden Verträge werden im Falle der Ratifizierung, wenn sie nicht binnen dreier Jahre für die ottomanische Nationalität optieren und ihren Wohnsitz außerhalb Griechenlands nehmen, die Bestimmungen der abgetretenen Gebiete behalten ihren an diesen Gebieten gelegenen Grundbesitz. Das Protokoll sichert die Achtung vor dem Eigentumsrecht. Privatere Grundbesitz darf nur aus Gründen des öffentlichen Wohls und gegen Entschädigung enteignet werden.

Massakrierte bulgarische Soldaten.

Sofia, 11. November.

Das Geheimnis, das um das Schicksal der beim Austausch der beiderseitigen Gefangenen fehlenden bulgarischen Soldaten schwebte, lüftet sich allmählich. Es ist jetzt festgestellt worden, daß achtzig gefesselte Soldaten, die auf dem griechischen Dampfer 'Belope' nach Saloniki eingeschifft worden waren, im Zuge der Fahrt auf Befehl des Kapitäns, eines gewissen Koubess, ins Meer geworfen worden sind. 68 andere Soldaten, ebenfalls Gefangene, die sich an Bord des gleichen Dampfers befanden, sind nach den schrecklichsten Martern getötet worden. Dies ist vor den Augen einiger Passagiere geschehen.

Deutsche Gewehre für Suffragetten.

(Telegraphischer Bericht)

London, 12. November.

Der Korrespondent der 'Daily Mail' in Berlin telegraphiert seinem Blatte, daß die Britischen Gewehre, die ein Agent einer hervorragenden englischen Frauenrechtlerin gefaßt hat, die sich jetzt hier in Berlin aufhält. In diesem Schreiben wird die Lieferung einer unbegrenzten Anzahl von Repetierbüchsen offeriert, wie sie auch die Waffenfabrik hergestellt hätten. Der Preis stelle sich pro Stück auf 450 Mark. Er hätte, so fährt der Agent fort, gehört, daß die Suffragetten eine 'günstigere Organisation' planen, infolgedessen er laube er sich keine Ertzte zu unterbreiten.

Hanjabund und Arbeitswilligenschaft.

Der Verein der Deutschen Kaufleute, Unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen und Schiffsleute, Vereinigung der Arbeiter des Handelsbetriebs des Industriearbeits des Hanjabundes betr. Arbeitswilligenschaft wie folgt Stellung genommen:

Der Reichstag des Industriearbeits des Hanjabundes, durch Präsidium und Direktorium einen verstärkten Arbeitswilligenschaftsvereinigung der Arbeiter des Handelsbetriebs des Industriearbeits des Hanjabundes betr. Arbeitswilligenschaft wie folgt Stellung genommen: Der Reichstag des Industriearbeits des Hanjabundes, durch Präsidium und Direktorium einen verstärkten Arbeitswilligenschaftsvereinigung der Arbeiter des Handelsbetriebs des Industriearbeits des Hanjabundes betr. Arbeitswilligenschaft wie folgt Stellung genommen.





